

ER kam in einem Stall zur Welt;
wir wissen:
ER adelt Alltag, Arbeit, Armut, Schweiß.
ER kam in den Lärm, zu dem Geschrei der Welt;
wir wissen:
ER bringt Gesang von Engel und Mensch.
ER kam in der Dunkelheit zur Welt;
wir wissen:
ER bringt Licht, um Herzen, Wege zu erkennen.
ER kam in der Zerrissenheit der Welt;
wir wissen:
ER verbindet, führt zusammen.
ER kam in die Hässlichkeit der Welt;
wir wissen:
Die Welt wird herrlich, schön.
ER kam in die Resignation und den Verfall der Welt;
wir wissen:
ER ist Hoffnung und erbaut.
ER kam in die Traurigkeit und den Schmerz der Welt;
wir wissen:
ER ist die Freude, ER ist Heilung.



Wir lassen uns unsere Hoffnung
von niemandem nehmen.
Wir lassen unseren Glauben
von niemandem nehmen.
Wir lassen unsere Liebe
von niemandem nehmen.
Denn die Basis dieser drei:
Jesus Christus, unser Herr.

Wo viel Licht ist,
wird auch die Finsternis
hassender Herzen,
verkrampfter Hirne,
vom Bösen gefesselter,
in sich verlorener Menschen erkennbar.
Hab acht, mein Herz!
Aber das Licht, verlöschen sie nicht.
Das ist die Hoffnung,
die sich immer wieder Bahn bricht,
wie durch alle Finsternisse hindurch,
das wärmende, strahlende Licht.
Freue Dich, mein Herz!



Klar
sei unser Herz,
seien unsere Taten,
seien unsere Worte,
seien unsere Gedanken,
Verpflichtet der Wahrheit.
Verpflichtet der Gerechtigkeit.
Verpflichtet dem Wohl der Menschen.
Verpflichtet Dir, o Gott, das sei unsere Bitte.
Im Namen von Jesus Christus bitten wir. Amen.

Impressum: Text und Bilder: Dr. Wolfgang Fenske,
Evangelische Kirchengemeinde Nauheim, Pfarrgasse 13; 06152
6570



Jesus Christus

ER kam,
um Menschen zu retten,
dem Leben einen Sinn zu geben,
auch wenn wir IHN oft nicht geben können.

ER wird kommen,
um seine Schöpfung zu vollenden,
die ER in ihrer Freiheit
Wege des Versagens, der Sünde gehen lässt.

ER möchte jetzt kommen,
um uns, angesichts des Todes, der Sünde,
um uns, angesichts der Schmerzen, des Leids,
mit Kraft, mit Freude, mit Liebe in IHM zu
beschenken.

Es ist Gott selbst,
der zu uns redet durch sein Wort,
uns stärkt durch andere Menschen,
den Weg weist durch klare Gedanken,
der seine Liebe durch unseren Körper pulst,
die Hoffnung stärkt durch den Geist,
uns den Nächsten ans Herz legt.
Ja, Gott selbst.
Wir verstehen nicht,
Wir banalisieren.
Wir lehnen ab.
Wir ersetzen sein Wirken durch Plagiate.
Und wir fragen verzweifelt:
Warum spricht Gott nicht?
Ja, Gott selbst spricht und wirkt.
Gott lehre uns Dich hören,
hilf uns Deine Stärkung anzunehmen,
unsere Gedanken in Dir zu denken,
auf Deinen wirkenden Geist zu achten,
Deine Liebe, die wir spüren, wahrzunehmen.
Es bist Du, Gott, ja selbst, der uns umfängt.



Der Baum im Paradies,
wurde in das Zimmer geholt.
Symbolisch, versteht sich.
Tannenbaum, Christbaum,
Vorbote des Paradieses.

Weihnachten:
Jesus Christus,
öffnet Tür zum Paradies (Gesangbuch: Lied 27),
des Zeuge der Baum ist:
der Christbaum.
Schön geschmückt.
Paradiesisch.
Lichtvoll.
Bunt.
Vorstellung von Paradies.

Und unter den Zweigen:
Geschenke.
Symbol dafür:
Gott schenkt sich
den Menschen.
Zeit der Freude!

Symbol verdrängt
Paradies und Gott.
Künstliche Freude verdrängt
echte Freude an Gott.
Zurück bleiben:
Einsamkeit und Leere.

Gott,
fülle unser Herz.
Ersetze die Einsamkeit
durch Gottesfreude.

Matthäus berichtet:
Der Säugling Jesus sollte ermordet werden.
So plante es der Herrscher.
Andere wurden den Händen der Mütter
entrissen.
Damit weist Matthäus auf alle Kinder:
ausgeliefert, wehrlos, ohnmächtig.

Weltweit wird berichtet,
dass Kinder entführt werden,
als Kindersoldaten erzogen werden,
sexuell missbraucht werden.
So planen es grausame Strukturen,
Vertrauende, Verletzliche werden erniedrigt.
Gott schützte das Jesuskind,
so berichtet uns Matthäus.
Der erwachsene Jesus lehrt:
Wer mir nachfolgt, mit meinem Geist lebt,
tut Kindern kein Leid an, schützt sie,
nimmt Straßenkinder auf.

Jesus droht. Er warnt.
Brutale lachen unbeeindruckt.
Jedoch: Es gibt eine andere Gerechtigkeit.
Bis sie anbricht, Kinder Gottes,
bleibt wachsam, mutig gegen Unrecht,
setzt euch ein für die Schwächsten.

